

Abendgebet am 11.5.2020

Thema: Sich einlassen auf Gott - Gottvertrauen

Ich begrüße Sie alle herzlich zu unserem Abendgebet im Mai.

Ich freue mich, dass wir uns – wenn auch in etwas anderer Form als gewohnt – wieder hier in der Kirche treffen können.

Lassen wir uns ein

in die Stille des Raumes

in die Stunde des Tages

in die Gedanken der Zeit.

Lassen wir uns ein in den Gottesdienst

im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes.

Gebet

Lasset uns beten:

Gott, du Schöpfer des Lebens.

Jede Pflanze, jedes Tier und jeder Mensch –

alles hat in dir seinen Ursprung.

Wir danken dir, dass du die Welt

so wunderbar gestaltet hast.

Staunenswert sind all deine Werke.

Wir bitten dich:

Lass uns immer besser verstehen,

was dein Plan mit dieser Welt ist

und hilf uns,

nach dem Beispiel der Gottesmutter Maria,

dir zu vertrauen, dich zu loben und mit dir zu leben.

Darum bitten wir durch Christus,

unseren Bruder und Herrn. Amen

Impuls

Der Monat Mai ist in der Tradition der katholischen Kirche der Gottesmutter Maria gewidmet. Diese außergewöhnliche Frau wird auch in unserem Gottesdienst heute eine wichtige Rolle spielen, sie wird unsere Gedanken mitbestimmen, sie wird im Geiste gegenwärtig sein.

Lesung aus dem Lukas-Evangelium (1.26-38)

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth

zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.

Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.

Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben.

Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.

Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.

Siehe, auch Elisabeth, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.

Danach verließ sie der Engel.

Wort des lebendigen Gottes

Gedanken zum Lesungstext

Maria hat sich eingelassen,
an Gottes Hand den Weg ihres Lebens zu gehen.
Sie lässt Gott in ihr Leben hereinbrechen,
sie lässt zu, horcht und fragt nach.
Maria lässt den Ruf Gottes in ihrem Leben zu –
und dieser Ruf bedingt das Loslassen.
Sie lässt Pläne und Erwartungen los
und begibt sich in eine große Unsicherheit,
sie stellt sich Gott zur Verfügung.
Sie vertraut bedingungslos auf Gott.
Sie lässt sich auf etwas ein, was ihr völlig unbekannt ist,
doch sie fühlt im Inneren, dass Gott es gut mit ihr meint,
dass er einen Plan mit ihrem Leben hat,
dass Gott sie nicht verlässt und dass sie Gott vertrauen kann.
Indem sie sich überlässt,
kann Neues entstehen und wachsen. –
Dabei ist Maria so menschlich, und das kann tröstlich sein.

Besinnung

Was bedeutet es für mein Leben, dass ich auf Gott vertrauen kann?

Besinnen wir uns und denken wir darüber nach.

Schaffe ich es, Gott zu vertrauen?

- In welchen Situationen habe ich Gott besonders vertraut oder wenigstens vertrauen wollen?
- Wann fiel es mir besonders leicht ihm zu vertrauen, wann war es besonders schwer?
- Wurde dieses Vertrauen dabei auf die Probe gestellt oder sogar enttäuscht?
- Wünsche ich mir mehr Vertrauen auf Gott und schaffe ich es vielleicht nicht, ihm dieses Vertrauen zu schenken?

Gott-Vertrauen bedeutet nicht, dass immer alles glatt läuft im Leben und keine Tiefs mehr auf mich zu kommen.

Es bedeutet viel mehr, dass wir sicher sein können, dass Gott uns in unseren Tiefpunkten und schweren Zeiten im Leben genauso trägt, wie in den Zeiten, in denen alles klappt und wir das Gefühl haben, dass uns nichts etwas anhaben kann.

Das Vertrauen auf Gott kann sich durch unser Leben ziehen, wie ein dickes Tau. Wir können uns immer wieder daran festhalten, wenn wir es brauchen und es kann uns tragen, wann immer es nötig ist.

Auch Maria hatte Fragen und Zweifel, auch sie hat Unverständnis und scheinbares Scheitern erlebt und durchlebt – und sie hat mit großer Gelassenheit allzeit auf Gott vertraut.

Darum denke ich, können wir beruhigt unseren Weg gemeinsam mit ihr zu Gott hin gehen.

Lasset und beten:

Guter Gott,

Maria hat sich Dir anvertraut. Sie war sich deiner Liebe sicher, sie wusste, dass du bei ihr bist und konnte so ihren Weg auch in schwerer Zeit gut sein lassen. Sie hat uneingeschränkt Ja zu dir gesagt. So konnte dein Sohn Mensch werden.

Schenke uns ihre Stärke, Menschen und Situationen anzunehmen, ohne Angst haben zu müssen oder zu zweifeln.

Gib uns die Kraft Ja zu sagen, zu Dir und zu unserem Leben.

Schenke uns Mariens Gottgelassenheit.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen.

Fürbittgebet:

Beten wir mit Maria, bitten wir sie in dieser für alle schweren Zeiten der Krise besonders um ein gutes Zusammenleben in unseren Familien, die Solidarität in unserer Gesellschaft und die Hilfe für alle Kranken.

Wir antworten auf die Fürbitten:

... **wir bitten um deine Fürsprache und Hilfe.**

- Lasst uns beten für die Familien, für die es in den letzten Wochen besonders eng und schwer war. Hilf ihnen, wieder Vertrauen zueinander zu finden.
Mutter Gottes, wir bitten um deine Fürsprache und Hilfe.
- Lasst uns beten für die Mütter und Väter, die im Stillen ihrer Kinder wegen weinen. Lass sie in besonderen Weise erfahren, dass sie auf Gottes Hilfe vertrauen dürfen.
Mutter Gottes, wir bitten um deine Fürsprache und Hilfe.
- Lasst uns beten für die Eltern und Kinder, die einander aus dem Weg gehen. Lass sie Momente finden, sich wieder einander anzunehmen.
Mutter Gottes, wir bitten um deine Fürsprache und Hilfe.

- Lasst uns beten für jene, die sich in den Familien trotz Misserfolgen immer wieder bemühen, Brücken zueinander zu bauen. Stärke sie darin, in ihrem Bemühen nicht nachzulassen.
Mutter Gottes, wir bitten um deine Fürsprache und Hilfe.
- Lasst uns beten um ein verantwortungsvolles Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Lass die Menschen erfahren, wie wichtig der Nächste für jeden ist.
Mutter Gottes, wir bitten um deine Fürsprache und Hilfe.
- Lasst uns beten für alle Menschen, die durch Krankheit schwer getroffen sind. Lass sie die liebevolle Sorge von Mitmenschen erfahren, die durch ihre Zuwendung Linderung und Kraft geben.
Mutter Gottes, wir bitten um deine Fürsprache und Hilfe.
- Lasst uns beten für die Verstorbenen. Schenke du Gott ihnen die Freude, für immer bei dir leben zu können.
Mutter Gottes, wir bitten um deine Fürsprache und Hilfe.

Herr Jesus Christus, wir haben dir unsere Bitten vorgetragen und die Fürsprache der Gottesmutter erbeten. Du hast deine und unsere Welt durch gute und schwere Tage begleitet. Für deine Treue danken wir dir. Du bist unsere Zukunft, dir gilt unser Hoffen. Du lädst uns ein, mitzugehen auf deinem Weg. Du bist bei uns alle Tage. Wo Mutlosigkeit ist, gib uns Zuversicht. Aus aller Zerstrittenheit hilf uns heraus. Wo Angst uns in die Enge treibt, befreie uns. Hoffnung und Freude kommen von dir. Amen

„Wie Maria auf Gott vertraut hat, so dürfen auch wir ihm und seinen Plänen mit unserem Leben trauen. Dieses Vertrauen auf ihn, wollen wir nun in dem Gebet zum Ausdruck bringen, dass uns Jesus selbst gelehrt hat:

Vater unser im Himmel ...“

Ich stelle mir vor, Maria,
dass du jung warst, lebendig und voller Fragen.
Dass beim Wasserholen dein schwarzes Haar im Winde wehte,
dass du mit den anderen Mädchen am Brunnen lachtest,
deine Träume und Wünsche erzähltest, und dass deine dunklen Augen heimlich den Jungen des Dorfes folgten. Du wurdest mit Josef verlobt.
Ob du glücklich warst, wissen wir nicht, doch du maltest dir sicher dein Leben aus wie bei andern: Die Hochzeit, das Eins sein mit Josef, Kinder, Arbeit, Nachbarn, Feste – alles im Glauben an JAHWE geregelt.

Doch ER klopfte plötzlich an, du ließest ihn ein, und alles hat sich geändert.
Ich stelle mir vor, Maria, dass dir oft elend war nach dem „Ja“, dass du es am liebsten zurückgeholt hättest, auch später, als keiner mehr über eure „Voreile“ klatschte; auch dann, als Jesus erwachsen wurde. Dass du durchgehalten hast, Maria, ich staune!
Wenn ich dich so vor mir sehe, Maria, als Mensch, der sein „Ja“ immer mühsam erneuern muss, hast du mir vieles zu sagen. Ich grüße dich, Maria.
Ich grüße dich, Mutter Gottes!

(aus: BJA Passau: Mensch –Maria. Jugendmaiandachten. 1991)

Grüßen wir gemeinsam die Gottesmutter Maria:

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit dir.

Du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes,
Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder,
jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Segen

„Guter Gott, du lädst uns immer wieder ein, uns auf dich zu verlassen. Du reichst uns immer wieder aufs Neue deine Hand, um uns zu stützen, wenn wir es alleine nicht schaffen. Wir bitten dich nun um deinen Segen. Begleite und beschütze uns, schenke uns täglich neu den Mut, unser Leben in deine Hand zu legen und unser Ja zu dir mit ganzem Herzen zu sprechen.

So segne uns der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen“